



Sammlung Theaterzettel

Das Stiftungsfest

Moser, Gustav von

1883-06-04

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

480-

MANNHEIM.

149

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



132. Vorstellung.

den 4. Juni 1883.

Abonnement A.

Das Stiftungsfest

Schwank in drei Aufzügen von G. v. Moser.

Dr. Scheffler, Advokat	Herr Stein.
Bertha, seine Frau	Fräul. Cramer.
Commerzienrath Volzau	Herr Pichler.
Wilhelmine, dessen Frau	Frau Thyssen.
Ludmilla, ihre Nichte	Fräul. Zente.
Dr. Steinkirch	Herr Rodius.
Hartwich	Herr Schönfeld.
Brimborius, Festordner	Herr Werner.
Schnate, Vereinsdiener	Herr Eichrodt.
Franz, Diener Volzau	Herr Peters.
Diener bei Scheffler	Herr Moser.

Der erste Act spielt in Scheffler's Wohnung, der zweite und dritte in der Villa des Commerzienrath Volzau.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsoverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. 15 M.
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 2 „ 30 „	„ Schwezingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, Inserate und außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

Das Stiftungsfest,

Lustspiel von G. von Moser, im Verein mit Roderich Benedix (bis auf den dritten Act) geschrieben, gelangte an der hiesigen Bühne am 17. Juni 1872 zum ersten Male zur Aufführung und wurde 1881 den 3. October zum neunten Male gegeben.

Dem „Stiftungsfest“ oder „Es wird nichts d'raus!“ hat der Theaterdirector zu Libau in Curland jedem Acte noch eine Benennung zuertheilt:

- Actus 1. Unerbetene Gäste.
- Actus 2. Das beste Mittel, eine Frau zu bekommen.
- Actus 3. Es gibt im Menschenleben Augenblicke.

Aus München wird berichtet: Die projectirte Aufführung des Bodenstedt'schen „Alexander in Korinth“ ist bis auf Weiteres verschoben; zu dem Entschlusse mag wohl auch die kühle Aufnahme, welche der Dichtung in Berlin zu Theil geworden, beigetragen haben. Der Juni bringt die Premiere der Brüll'schen Oper „Königin Mariette“. Am 1. Juli beginnen die Meininger ein auf den ganzen Monat berechnetes Gastspiel im Gärtnerplatztheater.

Das Premieren-Publikum des Burgtheaters wird von Ludwig Hevesi folgendermaßen charakterisirt: „Es besteht nicht aus lauter Professoren der Aesthetik und ausstudirten Dramaturgen. Einzeln würden wohl die wenigsten ausführlich begründen können, warum sie geklatscht haben oder warum nicht, aber insgesamt haben sie einen gar feinen Theaterinstinkt, der sich selten irrt. Er läßt sich nicht leicht literarisch oder selbst poetisch bestechen, um Undramatisches durchzulassen. Er würdigt oft gelungene Einzelheiten, um das mißlungene Ganze dennoch schweigend abzulehnen. Wie oft hört man einen ganzen Lustspielact hindurch lachen und nach dem Actschluß bleibt doch Alles still, weil die schimmernden Sandkörner durch die Finger liefen und am Ende nichts in der Hand übrig blieb. Selbst der größte Name imponirt dieser Gesamtheit nicht, welche keine Voreingenommenheit kennt und nur der lebendigen dramatischen Wirkung nachgibt. Es hat Grillparzer, Laube, Bauernfeld durchfallen lassen, und bei Shakespeare, Sophokles, Calderon sich wählerisch erwiesen, wenn sie ihm innerlich Abgestorbenes bieten wollten. Denn es ist modern, wie das lebendige Publikum eines lebendigen Theaters es sein soll. Es sitzt Klassischem und Unklassischem gegenüber mit den Empfindungen unserer Zeit und hat keine Lust, diese in sich und sich in dieser zu verleugnen. Auch das ist seiner Art eine Naivität. Denn eine Menge von Gebildeten

ist stets naiver, als der einzelne Durchschnitts-Bildungsmensch, weil nicht jene persönliche Verantwortung trägt für ihr Urtheil, welche dem Einzelnen unerbittlich angerechnet würde. So singt eine Stimme, die es nicht wagen würde, ein Solo vorzutragen, freimüthig, wie Gott geschaffen, im Chorus mit.“

Der einzige Sohn des Tenors Herrn Albert Memann bildet sich bei Professor Lamberti als Tenor aus.

Wie weit die Maßlosigkeit der Presse geht, die Künstler durch verlegende Angriffe herabzusetzen, beweist u. A. der Eingang einer Opernkritik im „B. Fr.“, woselbst es heißt: „Drei Dinge sind seltener ein gutes Weinzahr, eine gute Schwiegermutter und ein Sänger, doch trotzdem er Tenorist, etwas gelernt hat, gut aussieht und aktionserfahren ist. Gewöhnlich wird man beim Anblick eines Tenoristen „von der Menschheit ganzem Jammer erfaßt“ und denkt mit Portia „Gott schenke ihm, also laßt ihn für einen Menschen gelten.“

In Caen soll am 10. Juni die Enthüllung des Denkmals für den Componisten Auber stattfinden. Die Stadt trifft für die Feste große Vorbereitungen; mehrere Mitglieder der Pariser großen Oper werden an der im Theater zu Caen stattfindenden Festvorstellung Theil nehmen.

In einem österreichischen Provinzialtheater wurden kürzlich zum Benefice einer tragischen Liebhaberin „Die beiden Waisen“ gegeben. Die Beneficiantin gab die eine der beiden Waisen, welche bekanntlich blind ist. Als sie die Bühne betrat, applaudirte das Publikum, Kränze floßen auf die Bühne, aus dem Souffleurkasten tauchte ein Blumenkissen aus und die Blinde eilte an die Rampe, um die duftigen Spenden einzunehmen, nach der andern mit sicherer Hand aufzulesen. Der Widerspruch war dem Auditorium nicht sofort zum Bewußtsein gekommen, hätte nicht ein Galleriebesucher plötzlich herabgerufen: „O je, sie sieht!“ Die Schauspielerin, die begreiflicher Weise aus ihrer Blindenrolle gefallen war, gerieth in Verlegenheit; das Publikum lachte und schließlich lachte die Beneficiantin mit.

„Die Musik-Aesthetik in ihrer Entwicklung von Kant bis in die Gegenwart“. Von H. Ehrlich. Leipzig, P. C. C. Teubner. Ein ausgezeichnetes Buch, welches eine Fülle von Wissen und scharfe Urtheilskraft in sich birgt.

Die „Illustr. Frauenzeitung“ bringt im 11. Hest, Bild und Text: „Hermann Raulbach“, „Aus napoletanischer Kumpelkammer“, „Fürst Anna Luise von Anhalt-Deßau“, „Neapolitanische Amme mit dem Täufling auf dem Wege zur Kirche“, nebst Modebilder und Schnittmuster.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

Nur 5 Mark!

300 Duzend Teppiche in reizendsten türkischen, schottischen und bunten Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einzahlung oder Nachnahme. **Bottvorlagen** dazu passend, Paar 3 Mark. a1510

Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von **Adolf Meuser,**

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule in Mannheim.

Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. Zweite umgearbeitete Auflage.

Preis 30 Pfennig.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Kormann Sevin,

Vorstand und Professor an der höheren Bürgerschule in Mosbach.

- 1. Thl. Die Völker des Ostens, Preis M. 1.—, geb. M. 1.20.
- 2. „ Die Hellenen, „ 2.—, „ 2.40.
- 3. „ Die Römer, „ 3.—, „ 3.40.
- 4. „ Das Mittelalter, „ 4.—, „ 4.40.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Henriette Davids
praktisches Kochbuch
4. Auflage, Preis geb. M. 4.50, vorräthig bei
J. Bensheimer's Sortiment
(ERNST ALETTER) M. I. 1.

